

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
GRUPPE 1 : Natur				
KLIMA	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geringe Bedrohung durch Starkregen, da Quellgebiet. ▶ Meist noch angenehmes Klima durch Wald und Wiesenlandschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Größe der versiegelten Fläche und der Schottergärten nimmt zu und somit auch der Oberflächenabfluss. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ sich veränderndes Klima bietet eventuell die Möglichkeit der Kultivierung anderer Pflanzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durchschnittlich stetig steigende Temperaturen welche Auswirkungen auf Mensch, Flora und Fauna haben. ▶ Trockenheit hat Einfluss auf die Trinkwasserreserven. ▶ Neue Pflanzen und Tiere verdrängen einheimische. ▶ Ausbleiben von Frost im Winter begünstigt viele und auch neue Schädlinge.
LANDWIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hohe Anzahl Landwirte (33,7% der Selbstständigen). ▶ Großer Anteil an Dauerweideland und Wiesen. ▶ Form der Kulturlandschaft begünstigt Weidehaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Starke Abnahme der Anzahl Landwirte und der landwirtschaftlichen Fläche. ▶ Abnahme der Anzahl junger Landwirte seit 1980. ▶ Es ist schwer, neue landwirtschaftliche Betriebe zu gründen, da das Land vergeben ist. ▶ Höhenlage schlecht für die Landwirtschaft. ▶ Niedriger Anteil Ackerboden. ▶ Keine Diversifikation. ▶ Im Süden Böden mit starkem Gefälle untauglich für die Landwirtschaft. ▶ Landwirte haben durch Trockenheit weniger Biomasse für die Fütterung der Tiere zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Veredlung / Vermarktung lokaler und regionaler Produkte hat in der DG stark zugenommen, ist aber noch sehr schwach. ▶ Nischenprodukte können die Arbeit der Landwirte ergänzen. ▶ Eventuell entstehendes Brachland kann anderer Nutzung zugeführt werden. ▶ Möglichkeiten extensive Landwirtschaft weiterhin zu betreiben. ▶ Extensive Landwirtschaft bietet Möglichkeiten für den Ausbau des Naturschutzes. ▶ „Testfelder“ von Agra-Ost. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Weitere wenn auch verlangsamte Abnahme der Betriebe. ▶ Entfremdung von der Landwirtschaft, keinen Bezug mehr, besonders die Kinder. ▶ Intensive Landwirtschaft lässt Biodiversität zurückgehen. ▶ Abhängigkeit vom Milchpreis, da kaum Diversifikation. ▶ Landwirtschaft braucht neue Wege. ▶ Ungleichgewicht zwischen Naturschutz und Wirtschaftlichkeit. ▶ Fehlende Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft = Krise. ▶ Geringere Futterautonomie der Landwirte durch Trockenheit.

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
FORST UND HOLZWIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 53% der Wälder sind Eigentum der Gemeinde (wichtige Einnahmequelle). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Noch überwiegend Fichten - Monokultur. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fortführung Waldumbau. (Mischwald und Naturverjüngung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Monokulturen sind anfälliger für den Schädlingsbefall und den Klimawandel. ▶ Umbau nur sehr langsam möglich (Saatgut, Arbeiter,...) und teuer.
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Potential des Holzsektors, es gibt keinen Abfall bei Holz. ▶ Nutzung des Holzes als Konstruktionsholz noch ausbaufähig. ▶ Bau von Hackschnitzelheizungen. 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kleine private Parzellen sind schwieriger zu bewirtschaften. ▶ Verwaltung mancher Privatwaldstücke schwierig, da Besitzer nicht mehr in der Gegend wohnen. ▶ Besonders im Süden - kleine Waldinseln bieten kein fortlaufendes Biotop. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gefahr von Ödland.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wald ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft, steigert die Attraktivität der Gegend 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Konflikte zwischen Bewirtschaftung, Schutz des Waldes und freizeithlicher Nutzung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau / Entwicklung von mehr Biotopen und Biotopverbänden. ▶ Freizeitangebote in einem strukturierten Rahmen bieten Potenzial für ein gutes Miteinander (Bsp. Stoneman Mountainbike-Strecke). 	
UMWELT - NATURERBE	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Natur und landschaftliche Vielfalt. ▶ Viele (alte) Bäume in den Dörfern. ▶ 87,7% des Gemeindegebietes befinden sich im Naturpark Hohes Venn Eifel. ▶ Grenzt an den Nationalpark Eifel ▶ 150 ha Naturschutzgebiete. ▶ 110 ha Gebiete mit biologischem Interesse. ▶ Große Waldflächen. ▶ Großer Anteil an Natura 2000 Gebieten (2.465 ha). - (ca 16,3% der Gemeindefläche) ▶ Intakte Heckenlandschaft im Norden der Gemeinde - durch den Heckenerlebnisweg zusätzlich gewürdigt. ▶ Bütgenbacher See. ▶ Natürlicher Reichtum (viele Naturschutzgebiete und biologisch interessante Gebiete). ▶ Größtenteils Bachläufe mit natürlichem Verlauf. ▶ Entbuschung der Bachtäler und Stärkung der Feuchtwiesen ▶ Narzissenwiesen als Naturspektakel ▶ Saubere Luft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewusstsein für Naturerbe ist zu schwach ▶ Bei Abholzen von alten Bäumen zu wenig/keine kontrollierte Neupflanzung. ▶ Zu wenig Jagd im angrenzenden Nationalpark Eifel und dadurch zu viel Wild in unseren Wäldern. ▶ besonders die Wälder weisen durch die Monokultur wenig Resilienz auf 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Viele Stärken bergen viele Potenziale. ▶ Stärkere Begrünung der Dörfer (Mittel gegen Überhitzung). ▶ Neupflanzungen von Hecken und Bäumen. ▶ Nutzen des Bibers. ▶ Unterstützung der tiefergelegenen Gemeinde bei der Prävention gegen Überschwemmungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kulturlandschaft in heutige Form durch Klimaveränderung bedroht ▶ Rückgang der Hecken ▶ Häufigkeit extremer Wetterphänomene (Dürre/Unwetter/Starkregen)

STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
▶ Hohe Anzahl an Landwirten, welche Agrar- und Umweltmaßnahmen betreiben (98% unternehmen mindestens eine Maßnahme).			
▶ Offene Täler (viele Maßnahmen in der Vergangenheit)			
▶ Die Nähe zu den Freizeitangeboten (Rad, Wandern).	▶ Zu intensiver Tourismus während der Covid Zeit	▶ Gemeinde ist als Naherholungsgebiet prädestiniert.	
	▶ Bütgenbacher See, keine Regulierung von Tourismus	▶ Ausweitung Baumkataster - erhaltenswerte Bäume und Hecken	
▶ Späte Mahd.	▶ Jeder Müll, der in der Landschaft liegt, ist zu viel.	▶ Besonders bei den Kindern großes Bewusstsein für Umweltschutz und Biodiversität.	
▶ Sauberkeit.	▶ Müll, kontroverses Thema, zu viele und zu wenige Mülleimer, besonders problematisch dort, wo viele Touristen sind.		
	▶ Illegales Deponieren von Grünabfällen.		
▶ Existenz des Flussvertrages Amel + Our.	▶ Die Aktionen im Rahmen des Flussvertrages Amel/Our sind wenig sichtbar.	▶ Weiter Aktionen und Finanzierungsmöglichkeiten durch den Flussvertrag Our und Amel.	
	▶ Vermehrte Existenz von exotischen oder invasiven Pflanzen und Tieren.		▶ Ausbreiten von exotischen oder invasiven Pflanzen und Tieren, die nicht mit einmaligen Aktionen behoben werden können.
▶ Prämie für die Installation von Regenwasserzisterne.			
		▶ Rückkehr des Wolfes => Biodiversität	▶ Rückkehr des Wolfes in eine für diese Tierart dicht besiedelte Gegend mit viel Weidehaltung und in Freizeit und Tourismus genutzte Waldgebiete.

STRENGTHS (STÄRKEN)		WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)		OPPORTUNITIES (CHANCEN)		THREATS (RISIKEN)	
GRUPPE 2 : Soziales, Bildung, Arbeit und Familie							
KOMMUNALE IDENTITÄT							
	▶ Vom jeweiligen Dorf geprägte Identität (Raum für Individualität).	▶ Konzentration der Projekte in den größeren Ortschaften (Gefühl des Ausschlusses bei den kleineren Ortschaften oder Weilern).	▶ Interessengemeinschaften in den Ortschaften.	▶ Integration von Zugezogenen könnte sich bei schnellem Zuwachs als schwierig erweisen.			
		▶ Mangel an Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Altgemeinden (bedingt durch große Distanzen von oft über 20 km)					
		▶ Das „Kirchturmdenken“ beeinflusst weiterhin das Gemeindeleben.					
	▶ Die Aktion zur Ländlichen Entwicklung in der Gemeinde.		▶ Die Aktion zur Ländlichen Entwicklung könnte ermöglichen, dass die gesamte Bevölkerung sich einbringt und mit der Gemeinde identifiziert.				
			▶ Globale Krisen steigern das Bewusstsein, die Wertschätzung für den Zusammenhalt der eigenen Gegend.				
INFORMATION UND ALLGEMEINES							
	▶ Die Veröffentlichung des kommunalen Infoblattes.	▶ Keine passenden Kommunikationskanäle für die Jugend - schnell wechselnde Social Media Plattformen (Instagram, Tik Tok, Snapchat,...)	▶ Infoveranstaltungen im Zuge der Ländlichen Entwicklung	▶ Wechselnde Kommunikationsmedien der Jugend (Snapchat, Instagram, Tik/Tok...) erschweren die Erreichbarkeit.			
	▶ Webseite/Facebookseite der Gemeinde.						
	▶ Facebookseite (reaktiv als Medium)						
DEMOGRAPHISCHER/SOZIALER CHARAKTER							
	▶ Wenig Kriminalität.	▶ Die Transparenz bezüglich Vorfälle mit Asylbewerbern ist nicht gegeben.					
	▶ Bevölkerungszuwachs für die zentrale Ortschaft Büllingen (seit 2010).	▶ Stagnation oder Bevölkerungsabnahme auch in größeren Ortschaften im Norden und in Manderfeld trotz Zentrumsfunktion.	▶ Dynamische Bevölkerung.	▶ Gründe für Bevölkerungsabnahme oder Zunahme nicht immer ersichtlich (Beispiel Rocherath/Krinkelt)			
		▶ Der natürliche Zuwachs (Todesfälle/Geburten ist sehr schwach bis negativ).		▶ Sinkende Größe der Haushalte.			
		▶ Die Auswanderungsrate übersteigt meist die Zuwanderungsrate.					
		▶ Fehlende Seniorenheimplätze, beziehungsweise fehlendes Personal.				▶ Die "Boomer Jahr" steuern auf das Pensionsalter zu - überalterte Bevölkerung (besonders stark in der Altgemeinde Manderfeld).	
		▶ Leerung der Dorfkerne >< Raumordnung				▶ Weitere Auswanderungen und Leerung der Dorfkerne wird immer noch durch den Sektorenplan begünstigt, entspricht nicht den Werten der Raumordnung	
		▶ Hohe Anzahl an Zweitwohnungen (vor allem in den Ortschaften im Süden der Gemeinde und in Wirtzfeld)				▶ Gefahr der Entwicklung einiger Ortschaften zu „Schlafdörfern“.	

STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
		▶ Manderfeld - Kommunikation zwischen Dorf und dem Empfangszentrum für Asylbewerber könnte besser sein, da die Bewohner einen Großteil der Bevölkerung ausmachen.	
WIRTSCHAFT/ GEWERBE			
▶ Eine große Anzahl Unternehmen (609) und Arbeitsplätze (1216 in 147 Betriebssitzen).	▶ Dezentrale Lage.	▶ Home Office und andere neue Konzepte kommen dem ländlichen Raum entgegen (wenn die Internetverbindung es ermöglicht).	▶ Teilweise schlechtes Internet bremst alternative Arbeitsformen aus.
		▶ Vorteil für zweisprachige Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt.	
▶ Geringe Arbeitslosenrate (3,2%).			▶ Die niedrige Arbeitslosenquote bedeutet auch einen "leergefegten" Arbeitsmarkt. Die zahlreichen Unternehmen stehen in starker Konkurrenz zueinander.
▶ Zwei Gewerbegebiete in unmittelbarer Nähe des Gewerbegebietes von Bütgenbach.	▶ Vom Sektorenplan ausgewiesene kleine Gewerbegebiete, welche die Zweckbestimmung gewechselt haben.	▶ Die gemeinsamen Initiativen mit Bütgenbach zur Erschließung neuer Gewerbegebiete.	▶ Neue Gewerbegebiete immer sehr schnell ausgeschöpft.
	▶ Schwierigkeiten für neue Unternehmen sich auf Gemeindegebiet anzusiedeln.		▶ Abwanderung von Betrieben aus Platzmangel in den Gewerbegebieten oder aus steuerlichen Gründen.
			▶ Neue Betriebe aus verschiedenen Branchen (Handwerk) siedeln sich aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften nicht in der Gemeinde an.
▶ Mehr als 680 Selbstständige auf Gemeindegebiet	▶ Sinkende Zahl der Selbstständigen - Landwirte und Dienstleister.	▶ Steigende Zahl der Selbstständigen bei den Freiberuflern.	
	▶ Steigende Zahl von Pendlern in Richtung Luxemburg.		▶ Pendler (Zukunft?) in Bezug auf die steigenden Kosten
		▶ Steigende Anzahl von Unternehmen, die sich mit der lokalen Wirtschaft stärker auseinandersetzen.	
▶ Zuwachs von großen Betrieben mit vielen Beschäftigten.	▶ Viele Menschen arbeiten im tertiären Bereich, somit werden wenig Produkte in der Gemeinde gefertigt.		▶ Globale Abhängigkeit von Rohstoffen
▶ Gut funktionierende Familienbetriebe.			▶ Die Nachfolge ist nicht in allen Familienbetrieben gesichert.
▶ Mehr Betriebsgründungen als Schließungen.	▶ Viele Arbeitnehmer steht kurz vor der Pension (Boomer Jahre).		
	▶ Wenig potentielle Kunden für das direkte Umfeld		

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
KINDER UND JUGEND	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Viele Aktivitätsangebote für die Jugend (Spielplätze, Turnvereine, Fußball, KLJ, Pfadfinder,...) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Viele Spielplätze haben defekte Geräte oder weisen ein Sicherheitsrisiko auf ▶ Besonders im Süden der Gemeinde: für Teilnahme an Hobbys ist das Auto als "Elterntaxi" unentbehrlich. ▶ Musikschule im Süden der Gemeinde fehlt (weite Wege + nicht angepasste Uhrzeiten). ▶ Gesunkenes Angebot in den Jugendtreffs. 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestehende Jugendtreffs für die Jugendlichen. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Jugend ist in den Vereinen integriert, Kontakte zwischen den Generationen. ▶ Die Grundschulen weisen zurzeit stabile Zahlen auf 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ehrenamtliche Investition der Jugendlichen in die Vereine. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In manchen Dörfern Wegbrechen der Jugend für die Dorfgemeinschaft
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Außerschulische Betreuung nicht immer gewährleistet. ▶ Kinderbetreuung der Kinder <3 Jahre sowie während der Sommerferien nicht konstant und mangelnde Plätze. ▶ Viele Kinder wünschten sich bei der Begehung eine buntere Umgebung der Schule. 		
INFRASTRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ein grosses Angebot an öffentlichen Einrichtungen 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestehende (leerstehende) Gebäude bieten viele Möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterhalt und Heizkosten der Gotteshäuser (bei sinkenden Zahlen der aktiven Gläubigen) & öffentlicher Gebäude.
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schlechtes Internet besonders im Süden der Gemeinde. ▶ Proximus vernachlässigt Kunden in ländlicher Gegend. 		

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
GRUPPE 3 : Dorf				
VEREINSWELT UND DORFLEBEN				
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine hohe Anzahl an Vereinen von denen einige eine lange Tradition haben. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das meiste Angebot besteht im Norden der Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die bestehenden Vereine sind eine gute Basis und wichtige Akteure für die Entwicklung der Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zunehmende Bürokratisierung von Prozessen (für Zuschüsse, Veröffentlichung Moniteur Belge) stellt insbesondere kleine Gruppen vor Herausforderungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vereinswelt und Dorfleben: Stärke: In manchen Ortschaften existieren dorfübergreifende Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Überangebot an Vereinen: Die Dynamik verliert an Kraft. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Überangebot führt zu schwächeren Vereinen. Früher war die Auswahl geringer (FC, MV...)
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau und Renovierung der Sporthallen Büllingen, Rocherath-Krinkelt und Manderfeld. 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschiedene Vereine haben Schwierigkeiten Nachwuchs zu finden. 		
				<ul style="list-style-type: none"> ▶ Corona hat die Dynamik in Gemeinschaften und Vereinen ausgebremst.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einige erfolgreiche Modelle von dorfübergreifenden Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mangel an dorfübergreifenden Initiativen zwischen Vereinen bzw. Zusammenschlüssen um das „Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde“ zu stärken. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bildung dynamischer Vereine. 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Differenziertes Vereinsangebot entwickelt sich. 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Motivation, Vereinslokale zu zentralisieren um Kosten zu optimieren. 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Allgemeine Dorfvereine oder Interessensgemeinschaften können andere Vereine und Gruppen flexibel unterstützen (wenn Not am Mann ist). 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Dynamische Gruppierungen. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ "Dorfverbände" kleinerer Ortschaften stärken das Dorfleben und bieten Potenzial. 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Interessengemeinschaften befassen sich mit der Ländlichen Entwicklung und mit dem Dorf als Ganzes. 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufwertung kollektiver Plätze stärkt Zusammenhalt und lässt ihn neu aufleben. 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Treffpunkte in den kleineren Dörfern 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Man kann gut in der Gemeinde leben, ein hoher Grad an Zusammenhalt besteht, die Solidarität manifestiert sich auf informelle Art und Weise (Dynamik in den Dörfern und Weilern). 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Dorfleben bleibt aktiv. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hilfsbereitschaft in der Dorfgemeinschaft. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktives Engagement eines Teils der Bevölkerung. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Jeder kennt jeden (+/-). 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Lebensqualität. 			

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mobilität und Flexibilität der Bevölkerung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenschluss der Ortschaften im Süden der Gemeinde in den Vereinen von Manderfeld (idem Infrastruktur), setzt hohe Mobilität voraus. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verlust von Dorfkneipen führt zum Verlust von wichtigen sozialen Treffpunkten
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Burgfeuer als häufig vertretenes Dorffest, besonders in den kleinen Ortschaften. 			
	DIENSTLEISTUNGEN UND NAHVERSORGUNG			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Heimpflegedienste für Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Seniorenheimplätze, beziehungsweise fehlendes Personal. ▶ Kein Betreutes Wohnen auf Gebiet der Gemeinde. 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Notdienste liegen auf Gemeindegebiet. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsame Polizeidienststelle von den Gemeinden Amel/Büllingen/Bütgenbach als Optimierung der Dienstleistung. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Medizinische Versorgung im Norden und Süden noch ausgeglichen. 			<ul style="list-style-type: none"> ▶ In einigen Jahren vielleicht kein Zahnarzt mehr in der Gemeinde Büllingen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsenz von sechs Primarschulen und von zwei außerschulischen Betreuungen. ▶ Existenz einer Sekundarschule. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Kleinkindbetreuung in einigen Ortschaften der Gemeinde. ▶ Fehlender Einzelhandel in den kleineren Ortschaften. 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Schulinfrastruktur - stabile Schülerzahlen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulschließung 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gnadenjahr.
				<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entstehung von Zwergschulen und eventuelle Schließung, Herausforderung Schülerbeförderung. ▶ Kein Anreiz für junge Familien in die Ortschaften ohne Schule zu ziehen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Existenz eines sehr gut ausgestatteten Kinos. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die wichtigsten Dienstleistungen und Geschäfte bestehen in mindestens einer Ortschaft im Norden und Süden (gut verteilt). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Dienstleistungen: Bäcker/Metzger ... im Süden der Gemeinde. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verlust weiterer Dienstleistungen durch fehlende Nachfolge.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fahrende Händler. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschwindender Einzelhandel (nicht rentabel) in den größeren Ortschaften. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Umdenken in der Bevölkerung "lokal" zu kaufen. ▶ Steigend Spritpreise/Transportkosten könnten den lokalen Einkauf befeuern. ▶ Corona hat den Sinn für Nachhaltigkeit, lokale Produkte und lokale Netzwerke gestärkt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einzelhandel in Manderfeld könnte schließen (Kaufhaus Thelen).
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nur noch eine Bankfiliale, welche an nur 2 Tagen geöffnet hat. 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kein Bankautomat im Süden der Gemeinde (weite Wege). 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Krankenkassen gibt es nur noch in der Ortschaft Büllingen. 		
				<ul style="list-style-type: none"> ▶ Befürchtung, dass Paketzustellung für große Firmen in kleine Dörfer nicht mehr wirtschaftlich genug sein wird.
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktionen wie "Fairteiler" haben noch wenig Sichtbarkeit. 		

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Guter Winterdienst. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gut ausgebaute Wald-, Feld und Kommunalstraßen. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestehende Wanderwege. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zwei Containerparks stehen der Bevölkerung zur Verfügung. 			
<ul style="list-style-type: none"> • VERSCHIEDENES 				
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mancherorts Lärmbelastung durch das Militärgelände. 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Dorfverschönerungsmaßnahmen sind auf die zentralen Ortschaften Manderfeld und Büllingen beschränkt, starkes Ungleichgewicht. 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schneeräumdienst mancherorts sehr spät. 		

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
GRUPPE 4 : Raumordnung und Infrastruktur				
KOMMUNALE STRUKTUR				
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinde mit ausgeprägtem ländlichem Charakter. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterhalt eines großen Wegenetzes, Infrastruktur. Die Gemeinde muss in jedem Haushaltsjahr viele Mehrkosten (im Verhältnis zu anderen Gemeinden) vorsehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde durch die Vielzahl an Ortschaften und Weilern (=Besonderheit der Gemeinde). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schwierige Notfallversorgung (Feuerwehr, Rettungsdienst) aufgrund der großen Fläche und den abgelegenen Dörfern (schwierig zu finden)
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Große Fläche (besonders die bewaldete Fläche). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Im Norden der Gemeinde werden die Wald- und Militärgelände als materielle bzw. natürliche Barriere empfunden. Wenig Kontakt zu den Ortschaften der Nachbargemeinden (Hellenthal,...). 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ruhige Lage abseits der großen Hauptverkehrsadern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lärmbelästigung durch das Militärgelände für den Norden der Gemeinde. 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Starke freiwillige Feuerwehr. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kein länderübergreifender Rettungsdienst (Bsp: Feuerwehr Auw und Roth liegen näher an Weckerath als Büllingen) 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Deutsches Netz an der Grenze führt manchmal zu Fehlern beim Notruf (Rufumleitung über Euskirchen) 		
WASSERVERSORGUNG UND ABWASSER				
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Trinkwasserqualität - Quellgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Innerhalb der Gemeinde Büllingen wird kein Wasser aufgefangen/gespeichert. ▶ Wasserknappheit im Sommer. 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Qualität der zahlreichen Oberflächen- und Grundwasser. 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Rundum erneuertes Trinkwasserversorgungssystem 			
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zone zur kollektiven oder individuellen Klärung sind zugewiesen, somit korrekte Klärung bei Neubauten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschmutzung von einigen Bächen (fehlende Kläranlagen). 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Langwieriger Prozess bis zur flächendeckenden Fertigstellung aller Klärungen, bis dahin weiterhin Umweltverschmutzung.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Etwa ein Drittel der Gebäude in autonomen Klärzonen klären ihr Abwasser 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Abwasserklärung bei 2/3 der Gebäude in autonomen Klärzonen => Verschmutzung der Bäche ▶ Kläranlagen werden meist erst bei Neu- oder Umbau eingerichtet ▶ Kläranlagen, die konform sind, haben ebenso hohe Abgaben/höhere, wie Kläranlagen die nicht vorhanden oder nicht konform sind. 		
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ kein Zwang/Strafe autonome Klärungen für bestehende Gebäude zu installieren. 		

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
<p>• RAUMORDNUNG - WOHNEN</p>	<p>▶ Viele freie Baugrundstücke (laut Sektorenplan).</p>	<p>▶ Bezahlbares Bauland ist zwar vorhanden, steht jedoch teilweise nicht zum Verkauf.</p>	<p>▶ 69% des zur Verfügung stehenden Baulandes ist unbebaut.</p>	
			<p>▶ Freizeitgebiete sind für neue Projekte ausbaufähig.</p>	
		<p>▶ Lineare Ausbreitung der Ortschaften und Weiler wird im Süden der Gemeinde durch den Sektorenplan begünstigt (Zersiedelung und Ausdehnung).</p>		<p>▶ Lineare Ausdehnung und Zusammenwuchs im Süden der Gemeinde könnte zu einem Verlust der Identität mancher Ortschaften führen, sie "verschmelzen".</p>
		<p>▶ Dorfentwicklung längs der Straßen, die Distanzen innerhalb des Ortes werden groß. Das Dorfleben verlagert sich an den Ortsrand.</p>		<p>▶ Durch die flächendeckende Ausdehnung werden die Wege innerorts sehr lang. Leerstand im Ortskern.</p>
		<p>▶ Mangelnde Akzeptanz der Bürger für kleinere / konzentrierte Wohnräume.</p>		<p>▶ Hohe Ansprüche an Bauland/Lage</p>
		<p>▶ Bebauung ohne vorherige Gesamtreflexion bezüglich des bestehenden Potentials und der dörflichen Charakteristiken der Ortschaften. (Urbanismus)</p>		<p>▶ Ein Immobilienprojekt kann große Auswirkungen auf kleine Ortschaften haben (Bsp Allmuthen)</p>
		<p>▶ Weiterer Verlust der Baukultur durch mangelnde Anpassung der neuen Bausubstanz an die bestehende (Urbanismus).</p>		
	<p>▶ Wille der Jugend auch in Zukunft im eigenen Dorf zu leben.</p>	<p>▶ Fehlende Gemeindebaustellen im Norden der Gemeinde und im Zentrum Manderfeld.</p>		<p>▶ Steigende Preisentwicklung für Baugrundstücke und bestehende Bausubstanz.</p>
	<p>▶ Baugrundstücke werden zu fairen Preisen von der Gemeinde verkauft (im Süden der Gemeinde)</p>	<p>▶ Erhöhung der Preise durch Auswärtige mit starker Kaufkraft.</p>		<p>▶ Schwierigkeit junger Leute/Familien Bauland und Wohnraum zu bezahlen.</p>
	<p>▶ Vergabe von Bau- und Sanierungsprämien durch die Gemeinde.</p>		<p>▶ Zuschüsse für Umbauten durch WR, DG und Gemeinde.</p>	
	<p>▶ Potential der Baugrundstücke (Wohnerwartungsgebiete ZACC & Wohngebiete).</p>			
	<p>▶ Zahlreiche Parzellierungen, homogen verteilt auf dem Gebiet der Gemeinde mit noch freien Losen.</p>	<p>▶ Parzellierungen befinden sich am Rand der Dörfer: Zersiedelung.</p>	<p>▶ 453 Lose in den 112 Parzellierungen sind unbebaut (68%).</p>	
	<p>▶ Krewinkel-Afst : besonder wertvolle Bausubstanz (Raumordnung: RGBSR).</p>			
	<p>▶ Eine große Anzahl an alter Bausubstanz gebaut vor 1919 vor allem im Süden der Gemeinde (ca. 20 % der dortigen Häuser).</p>		<p>▶ Es besteht eine interessante und bisher nur teilweise benutzte alte Bausubstanz in den Dorfkernen.</p>	<p>▶ Teufelskreis von sich leerenden Dörfern und weiterer Abwanderung.</p>
	<p>▶ Leerstand konnte vielerorts durch Aufklärung und die Situation auf dem Immobilienmarkt reduziert werden.</p>	<p>▶ Die Leerstandsproblematik ist mancherorts noch aktuell.</p>		
	<p>▶ Fehlende Sozialwohnungen</p>			
	<p>▶ Hoher Anteil an Zweitwohnungen besonders im Süden der Gemeinde und in Wirtfeld.</p>			

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
• KULTURERBE	▶ Alte Bausubstanz (<1919), viele schöne Ortschaften.	▶ Die fehlende Wertschätzung der alten Bausubstanz durch einen Teil der Bevölkerung.	Umbau vieler alter Häuser in Ferien- und/oder Mietshäuser	▶ Verkauf alter Häuser an Auswärtige/Fremde. Zuwachs Auswärtiger, Entfremdung der Dorfgemeinschaft
	▶ Bestehende Dorfchronik für eine Vielzahl von Ortschaften.			
	▶ Mehrsprachigkeit			▶ Verlust der lokalen Dialekte.

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
GRUPPE 5 : Tourismus, Mobilität und Energie				
REGIONALE SITUATION				
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinde offen zu allen Seiten, viele (grenzüberschreitende) Kontakte auf Ebene der Bevölkerung und der Kommunalpolitik. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lage im Abseits (erfordert hohe Mobilität). 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch die Lage im Abseits bleibt die Gemeinde auf sich selbst bezogen und „verpasst den Zug der laufenden Entwicklung“ (Mobilität, Wirtschaft, ...). ▶ Grenzregion nur ohne Grenze interessant (Abgeschiedenheit während Corona).
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch mehrere Regionalstraßen gut angebundene Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Keine direkte internationale Anbindung (Autobahn E42 - 20 km, Autobahn A1 - 50 km). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ortschaft Büllingen als Hauptknotenpunkt. 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Ost-West Verbindung zwischen den Autobahnen E42 und A1 (Verkehr durchquert die Ortschaften). 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kleinere Zentren (DE - Aachen, Prüm / B - Malmedy Eupen...) mit guter Infrastruktur sind gut in alle Richtungen erreichbar. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Deutschsprachige Bevölkerung in französischsprachiger Region (Formulare). 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichkeit für grenzüberschreitende Projekte. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geringe Überschwemmungsgefahr aufgrund der Höhenlage. 			
TOURISMUS				
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nähe zum See von Bütgenbach (teils auf Gebiet der Gemeinde Büllingen), zum Zentrum Worriken und zum Nationalpark Eifel. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Im Sommer ist das Seeufer sehr von Touristen überlaufen. Dies schreckt viele Einheimische ab. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachbargemeinde/Gegend mit hoher touristischer Identität. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mehr Touristen bedürfen mehr Regeln, Befürchtung eines Schilderwaldes
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Viele Schilder / Schranken im Wald (z.B. Frankenthal) 		
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Viele natürliche Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Corona hat die Belgier die Belgische Eifel neu entdecken lassen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wenig genutztes Freizeitgebiet am Bütgenbacher See auf Gemeindegebiet. ▶ Natur = Zukunft/Potential für sanften Tourismus. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Touristisches Überaufkommen kann in Konkurrenz zu Einheimischen stehen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Touristen kommen der Ruhe wegen 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gute Bedingungen zur Erweiterung des sanften Tourismus 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 87,7% der Fläche der Gemeinde gehört zum Naturpark Hohes Venn. 			
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wenig Infrastruktur im Bereich Restaurant/Cafés auch durch Personalmangel. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zu geringes Angebot an Restaurants durch Wegfallen der HORECA Betriebe im Vergleich zu den zur Verfügung stehenden Betten
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlende Attraktivität (Terrassen), Spezifität, fehlendes Bild der Gemeinde. 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Rückgang der arbeitenden Studenten sowie wachsende Erwartungen (Flexibilität) an den Studentenjob
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ RAVeL als Motor für den Tourismus ▶ Stoneman ▶ Die «Ourtalroute» im Süden der Gemeinde. 			

	STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
	▶ Knotenpunktsystem	▶ Plötzliches Ende des Knotenpunktsystems an der Grenze zu Deutschland und der Wallonie		
		▶ Wenig geschützte/überdachte Picknickplätze für Schlechtwetter		
	▶ Ausreichende Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten.		▶ Regionale Vermarktung des touristischen Angebotes der Region	
	▶ Höhenlage - somit Schnee			
	▶ Gute Luft			
	▶ Wasserläufe			
			▶ Durch die Stärkung des touristischen Angebots auch mehr Aktivität für die Einheimischen	
	▶ Waldgebiete			
	▶ Gut geleitete Jugendlagerplätze mit klaren Regeln ermöglichen ein gutes Zusammenleben.	▶ Mancherorts hohe Belastung durch Jugendlager (insbesondere die sehr großen Gruppen - aktuell begrenzt durch Gemeinde auf max. 100 Personen)		
		▶ Fehlende Jugendherberge.		
	▶ Östlichster Punkt von Belgien			
	▶ Ostwind bietet ideale Bedingungen für Heißluftballons Richtung Landesinnere			
• MOBILITÄT				
• Allgemeines		▶ Mangel an alternativen Mobilitätskonzepten besonders für ältere Bürger.		▶ Große Abhängigkeit von motorisierten Fahrzeugen
		▶ keine/kaum öffentliche Ladestationen für E-Autos		
	▶ Gute Angebundenheit der Ortschaften, durch die eine Regionalstraße verläuft.	▶ Hohes Verkehrsaufkommen in Ortschaften, durch die eine Regionalstraße verläuft.		
• Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	▶ Regler Busverkehr zwischen Büllingen-Eupen Büllingen - Sankt Vith, Büllingen - Verviers und E23.	▶ Mehrere Dörfer und Weiler werden nicht von der TEC angefahren, andere nur mit wenigen Anbindungen außerhalb der Schulbuszeiten.		▶ Die heute gewünschte Flexibilität ist nicht unbedingt mit den Busverbindungen vereinbar
		▶ Busverbindungen können und werden fast ausschließlich von Schülern genutzt		▶ Hohe Spritpreise sind eine große finanzielle Belastung für manche, die öffentlichen Verkehrsmittel sind nur in Ausnahmefällen eine Alternative zum Auto
	▶ Der Norden der Gemeinde (Büllingen, Rocherath-Krinkelt, Wirtzfeld) profitiert von zahlreichen Busverbindungen.	▶ Diskontinuität zwischen dem öffentlichen Verkehrsmittelnetz in Deutschland und Belgien.		
	▶ Bestehende Schulbusse für die Grundschulen (Manderfeld und Hünningen).			
	▶ Expresslinien E23 führt von Reuland über Büllingen nach Eupen	▶ Expresslinien E23 bedient nur den Norden der Gemeinde - fehlende Verbindung vom Süden der Gemeinde an die E23		

STRENGTHS (STÄRKEN)		WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)		OPPORTUNITIES (CHANCEN)		THREATS (RISIKEN)	
			▶ Die Bushäuschen sind oft nicht ansprechend und angenehm zum Verweilen.				
			▶ Fehlende Taxidienste (in der Nacht, Sicherheit für junge Leute)				
• Verkehrssicherheit	▶ Wenige Verkehrsunfälle.		▶ Schlechter Zustand der von LKWs befahrenen Straßen (Provinzial und Regional).				▶ Erhöhtes Sicherheitsrisiko durch starke Diversifizierung des Verkehrs (Autos, Räder, Fußgänger, Wanderer, Reiter, Landwirte mit großen Maschinen, LKW)
			▶ Zu wenig effiziente verkehrsberuhigende Maßnahmen.				
			▶ Die Ortschaften Büllingen, Mürringen und Rocherath-Krinkelt... werden von zahlreichen LKWs durchfahren.				▶ Erhöhte Unfallgefahr durch Verkehr und den schlechten Zustand der Regionalstraßen.
			▶ Einige Weiler dürfen mit 70km/h oder 90km/h durchfahren werden.				
			▶ In der Dörfern - Mangel an Zebrastreifen.				
			▶ Beschilderung rechts vor links für nicht Ortskundige fehlt, Straßen werden nicht erkannt.				
			▶ Onlinekartendienste wählen die kürzeste Strecke, viele Verkehr auf kleinen Straßen, Feldwegen.				
			▶ Tiefe Gräben neben den Straßen verhindern, dass man ohne Bürgersteig ausweichen kann.				
			▶ Einige Adressen/Ortschaften werden bei Navigationsgeräten und online Kartendiensten nicht korrekt angezeigt (Bsp: Krewinkel, Hüllscheid, Medendorf, Honsfeld...).				
			▶ Problematisch für Liefer- und Rettungsdienste.				
• Sanfte Mobilität	▶ RAVeL als sichere Strecke für sanfte Mobilität		▶ Keine ebenbürtige Fahrradstrecke zum RAVeL im Süden der Gemeinde	▶ Zubringer zum RAVeL von abgelegeneren Ortschaften			▶ Die Kapazitäten des RAVeLs in den Sommermonaten stoßen mancherorts bereits an seine Grenzen
			▶ Auf dem RAVeL werden allgemeine Verkehrs/Verhaltensregeln nicht von allen respektiert				
			▶ Fehlende zusammenhängende Bürgersteige oder Radwege für die schwachen Verkehrsteilnehmer (besonders Schulwege).	▶ E-Bike eröffnet neue Möglichkeiten auch für hügelige Abschnitte			
			▶ Viele Weg nicht befahrbar, wenn die Hecken geschoren wurden (auch RAVeL)	▶ Neuentdeckung und Aufwertung der alten Fußwege			
• ENERGIE							
	▶ Natürliche Ressourcen / Energiegewinnung (Wald, Holz, Wasser).			▶ Primärmaterie auf Gemeindegebiet in Mengen verfügbar (Holz, Wasser, Wind, Sonne).			▶ Abhängigkeit von fossiler Energie, die Größtenteils aus dem Ausland bezogen wird
				▶ Der Wille der Bevölkerung „alternative“ Projekte umzusetzen.			

STRENGTHS (STÄRKEN)	WEAKNESSES (SCHWÄCHEN)	OPPORTUNITIES (CHANCEN)	THREATS (RISIKEN)
▶ Windräder auf Bolder-Biert	▶ Als Privatperson können lediglich Photovoltaikanlagen aufgesetzt werden		▶ Stromnetz überlastet/veraltet besonders bei steigender Anzahl Photovoltaikanlagen
	▶ Keine/kaum Speichermöglichkeiten	▶ Potenzial bei der Energiegewinnung mit Holzabfällen	▶ Smarte Zähler sowie Prosumertarif lassen vor der Investition in eine Anlage zurückschrecken
	▶ Hin und wieder nächtliche Stromausfälle (Altgemeinde Manderfeld)	▶ Steigende Zahl privater "Produzenten"	▶ Mehr Windkraftanlagen werden die Landschaft maßgeblich verändern
	▶ besonders im Süden der Gemeinde: viele Windkraftanlagen in Deutschland, bei neue Anlagen werden aber lediglich die Bürger in Deutschland informiert		▶ Fehlende Bezuschussung von erneuerbaren Energien schreckt Privatleute ab, darin zu investieren.
	▶ Photovoltaikanlagen werden nicht bezuschusst (lediglich aktuell Mehrwertsteuer-Ermäßigung)		
	▶ Tiefenbohrungen ohne Wasserentnahme zur Gewinnung von Erdwärme werden nicht bezuschusst.		